



Irène Stübi-Freiburghaus

1940

dipl. Kauffrau, dipl Sozialarbeiterin

verheiratet, 4 Kinder / «Familienmanagerin»

neun Enkelkinder

Kindergartenkommissions-Präsidentin

Erste Gemeinderätin Hölstein 1976 -1984

Jugendrichterin

Gründungsmitglied Kant. Frauenkommission BL

Mitgründerin der Unabhängigen Frauenliste BL 1995 (Ufrol)

«Kordinatorin Flüchtlingstag BL

Tastatur-Unterricht an verschiedenen Schulen, Oberstufe

Aktive Turnerin, Teilnahme an der Gymnaestrada 2019

Meine Schwerpunkte: Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit für Frauen und Männer in allen Lebensbereichen, Flüchtlingspolitik

Als Stadtbernerin, frisch verheiratet, fiel es mir schwer, dass ausgerechnet Liestal unser erster Wohnsitz wurde. Ein mir völlig unbekannter Kanton! Das war im Jahr 1964.

Heute bin ich immer noch eine Heimweh-Bernerin, aber im Herzen eine Baselbieterin und mein Zuhause ist das Waldenburgerthal.

Seit 1969 wohnen wir in Hölstein und ich wurde 1975 als erste Frau - von der SVP portiert – in den Gemeinderat gewählt. In der zweiten Amtsperiode amtierte ich als Vizepräsidentin und als unser Gemeindepräsident im 3. Jahr seinen Rücktritt einreichte, wagte ich es für dieses Amt zu kandidieren. Leider kamen mir in dieser Zeit viele unschöne Sprüche zu Ohren, die aber alle in dieselbe Richtung zielten «di würdi gschider deheim zu ihrne Chind luege...». Die Nichtwahl schmerzte mich natürlich – und warum auch immer – nach 8 Jahren schaffte ich auch die Wahl in den Gemeinderat nicht mehr.

Weil mich die Politik weiterhin stark interessierte, engagierte ich mich in der SVP Kantonalpolitik und wurde etwas später 2. Vizepräsidentin. Als einzige Frau im Kantonalvorstand, erhoffte ich mir, frauen- und soziale Anliegen in dieses Gremium einbringen zu können. In der Schweiz. SVP-Frauengruppe lernte ich viele interessante Frauen kennen und in Seminaren und gemeinsamen Wochenenden habe ich viel gelernt und auch profitiert. Ich wurde in dieser Zeit auch als SVP Frau in die Kantonale Frauenkommission BL gewählt. Regelmässig mit ca. 30 Frauen an einem Tisch zu sitzen zu diskutieren, nach gangbaren Lösungen zu suchen, in Arbeitsgruppen Konkretes zu erarbeiten um die Resultate später im Plenum «unserem» Regierungsrat zu unterbreiten war aufregend und interessant. Es war eine Zeit, die ich nicht vergessen werde.

Im Vorstand der SVP aber scheiterte ich kläglich. Ich kam nicht zu Wort und keiner interessierte sich für meine Anliegen. Fazit: Ich verabschiedete mich von allen Ämtern und bei der Nichtwahl von Christiane Brunner - die ich aktiv in Bern verfolgte - schrieb ich endlich meinen Partei-Austritt!

Meine soziale Arbeit habe ich mit meiner Familienarbeit verbunden, indem ich schwierige Heimmädchen bei uns als Pflegekinder - eines davon als Haushaltlehrtochter - bei uns aufnahm. Später als unsere Kinder erwachsen waren, betreute ich während 15 Jahren eine geistig behinderte Frau aus der PUK Basel, die bei uns wohnte.

Die Politik hat mich nie ganz losgelassen. Ich engagiere mich bei den grünen Panther, weil ich überzeugt bin, dass auch wir «Alten» gefordert sind, unsere Meinungen, wie auch unsere Erfahrungen in die grüne Politik einzubringen und auch aktiv für eine lebenswerte Umwelt zu kämpfen!

Irène Stübi-Freiburghaus

